

Aus den Gerichtsakten – Ablehnung der Pflichtverteidiger

Am 21. 5.1975 hatte Ulrike Meinhof in einer Aussage vor Gericht begründet, warum die Angeklagten ihre Pflichtverteidiger ablehnten. Sie seien ihnen aufgezwungen worden, seien „Staatsschutzverteidiger“, die sich in einem Abhängigkeitsverhältnis von der Bundesstaatsanwaltschaft befänden. Am 10.6.1975 hatte Baader vor Gericht angekündigt, so lange zu stören, wie die „Zwangverteidiger“ zu Worte kämen. Er schlug dem Vorsitzenden vor, die Angeklagten auszuschließen, solange die Pflichtverteidiger sprächen.

Abschrift aus dem Gerichtsprotokoll, Band 17 Be, S. 1-3 (StAL PL 407, Bü 110, Q 525, 526, 527) Angaben in eckigen Klammern: Anmerkungen des Bearbeiters

„Fortsetzung der Hauptverhandlung um 16.00 Uhr [15.Juni 1975]

V. [Vorsitzender Richter Theodor Prinzing]:

Ich glaube wir können fortsetzen. In der vollen Besetzung sind wir. Herr Rechtsanwalt Künzel bitte:

(Rechtsanwalt Künzel spricht in das Mikrophon, aber es ist zu leise eingestellt.)

Lauter einstellen bitte, haben Sie den Knopf betätigt?

(Die Angeklagten Baader und Raspe sprechen trotz der abgestellten Mikrophone.)

V:

Herr Baader und Herr Raspe, ob Sie rausgehen können, können Sie nicht bestimmen. Sie wissen ganz genau, wie die Mittel sind, Sie müssen halt entsprechend gestört haben. Ich würde Ihnen den Vorschlag machen, daß Sie sich insbesondere genau das anhören, was dann jetzt weiter gesprochen wird. Das ist doch wichtig für Ihren Antrag, den Sie gestellt haben, wie sich die Bundesanwaltschaft dazu äußert.

Angekl. B. [Baader]:

Was wollen Sie denn, daß wir hier Krach machen sollen?

V.:

Es stört mich nicht, wenn Sie hier stehen.

Angekl. B.:

Verdammt nochmal, ich will raus hier. (Angeklagter B. wirft einen Gegenstand auf seinen Sprechpult.)

Bdanw. Dr. W. [Bundesanwalt Dr. Widera]:

Herr Vorsitzender, ich würde doch anregen, daß die Bundesanwaltschaft Stellung nehmen kann.

RA K. [Rechtsanwalt Künzel]:

Darf ich zu bedenken geben, dass es eine Ergänzung eines Antrags sein wird, daß es wesentlich ist, diesen Antrag zunächst zu verlesen, weil die Bundesanwaltschaft ...

Reg. Dir. W. [Bundesanwalt Dr. Widera]:

Herr Baader, gefallen Sie sich in Ihrer Rolle?

(Die Angeklagten schreien unverständlich durcheinander.)

V.:

Bitte, hören Sie...

RA R.: Was soll denn das hier, Herr Vorsitzender?

V.:

Also...

Angekl. B.:

Hören Sie mich doch mal an hier.

V.:

Augenblick, Herr Baader, hören Sie mal jetzt ruhig zu. Wir stellen also fest, daß Sie nicht bereit sind, hier im Saale die Ordnung einzuhalten...

Angeklagter R. [*Raspe*]:

Wenn einer von denen redet, gehen wir. [*Gemeint sind die Pflichtverteidiger.*]

V.:

...die Ordnung einzuhalten.

Angekl. B.:

Sollen wir uns hier schinden lassen, weil Sie uns nicht ausschließen wollen, wenn diese Arschlöcher [*gemeint sind die Pflichtverteidiger*] da drüben reden. Dann schließen Sie uns doch aus, wenn wir Ihnen das sagen.

V.:

Ich stelle fest, daß die Angeklagten eben die Pflichtverteidiger mit...

Angekl. R.: Als Arschlöcher bezeichnet haben.

V.:

...Arschlöcher bezeichnet haben, daß Sie sich hier laut störend benehmen, was aus dem Protokoll hervorgeht. Ich drohe Ihnen hiermit an, daß Sie ausgeschlossen werden müssen, wenn Sie dieses störende Verhalten fortsetzen. Herr Rechtsanwalt Künzel, bitte.

Angekl. B.:

Was heißt hier fortsetzen, verdammt nochmal?

RA K.:

Das Institut...

(Die Angeklagten randalieren auf der Anklagebank und wollen den Sitzungssaal verlassen. Dabei entsteht ein Gerangel mit den Vollzugsbeamten.)

V.:

Ich stelle fest, daß die Angeklagten ihr Verhalten fortgesetzt haben.

Angekl. E. [*Ensslin*]:

Das ist klar, daß wir rausgehen.

Angekl. B.:

Sie sind doch wirklich ein Schwein, Prinzing, was Sie hier machen. Sie sehen doch, in was für einem Zustand wir hier sind. Sie sehen genau die Reaktion...

V.:

(nach geheimer Umfrage): Es ist der Bescheid zu verkünden,

Die Angeklagten sind wegen fortgesetzter Störung der Verhandlung für den Rest des Verhandlungstages ausgeschlossen.

Sie haben die Verteidiger mit Beleidigungen, den Vorsitzenden mit Beleidigungen bedacht und sie haben außerdem durch Gedränge und Rufen die Verhandlung gestört.

Bitte die Angeklagten abführen.

Die Angeklagten werden um 16.11 Uhr aus dem Verhandlungssaal abgeführt.“

Arbeitsanregung

Diskutieren Sie über das Verhalten der Angeklagten vor Gericht. Was wollten sie mit ihrem Verhalten bezwecken? Warum lehnen sie Pflichtverteidiger grundsätzlich ab?

Diskutieren Sie auch über die letzte Bemerkung Andreas Baaders.